

Jubiläumsausstellung

Wien Anlässlich des 25jährigen Firmenjubiläums veranstaltet Wolfgang Bauer, Spezialist für Wiener Jugendstil, in seiner *bel etage* eine umfangreiche Verkaufsausstellung.

Die Zusammenstellung der durchweg erstklassigen Objekte ist das Ergebnis einer langjährigen Entwicklung: Vom einfachen Antiquitätenhändler der Wiener Vorstadt brachte es Wolfgang Bauer mit viel Ausdauer, Geschick, seinen immer größer werdenden Fachkenntnissen (unterstützt von seiner selbst zusammengetragenen Fachbibliothek) zu einer der wichtigsten Adressen für Jugendstil.

Das Angebot dieser Ausstellung umfaßt Möbel, Luster, Gemälde, Skulpturen und Kunstgewerbe (Keramik, Metallarbeiten, Glas) der bedeutendsten Wiener Künstler: Von Kolo Moser stammen ein Salonschrank für die Villa Henneberg auf der Hohen Warte sowie von der Wiener Werkstätte gefertigte Schlafzimmermöbel für die Berliner Wohnung von Dr. Jérôme und Margaret Stonborough-Wittgenstein. Von Josef Hoffmann werden neben mehreren Sitzgarnituren die besonders seltene Purkersdorferbank und zwei bedeutende Stühle, die wahrscheinlich ebenfalls für die Henneberg-

Villa auf der Hohen Warte entworfen worden sind, gezeigt. Möbel von Michael Niedermoser, Wilhelm Schmidt und Josef Urban sowie ein kostbarer Pfeilerschrank der Wiener Fima Portois & Fix vervollständigen die Sammlung. Einen besonderen Höhepunkt findet



Vitrinenaufsatzschrank aus dem Damensalon der Villa Henneberg auf der Hohen Warte, Wien, 1902. Entwurf: Kolo Moser, Kirschholz, Nußholz, Messingbeschläge, 221 x 90,5 x 61,5 cm; bel etage, Wien

der Kenner feinsten Jugendstil-Interieurs in einer EBzimmerausstattung, gefertigt von A. Ungetüthum aus Makassarenbholz, intarsiiert mit Weinstock- und Weintraubendekor und einem Relief von Georg Klimt, einem Bruder Gustav Klimts, in Weißmetall getrieben mit

zahlreichen opalfarbenen und kobaltblauen Glasabochons.

Nicht weniger bedeutend sind die Gemälde, von denen neben einem „Interieur aus der Staatsbibliothek“ (Nationalbibliothek) von Carl Moll eines der stimmungsvollsten und berühmtesten Bilder des Hagenbund-Mitglieds Eduard Kasparides zu sehen ist. Auch Hugo Baar ist mit einigen seiner seltenen Werke vertreten, darunter der „Sommer“ und der „Winter“ aus seinem 1907 im Hagenbund ausgestellten Jahreszeitenzyklus. Das großformatige Ölbild „Fallende Blätter“ von Rudolf Quittner, einem vorwiegend in Frankreich ansässig gewesenen österreichischen Impressionisten, war auf mehreren Kunstausstellungen ausgestellt und prämiert worden und zählt zu den besonderen Raritäten.

Der österreichische Bildhauer Gustinus Ambros ist mit der expressiven Figurengruppe „Promethidenlos“ in Carrarmarmor sowie zwei Frauen-Bronzeskulpturen vertreten.

Die kunstgewerblichen Arbeiten umfassen natürlich die schönsten Keramiken von Michael Powolny und Bertold Löffler, von dem zwei ca. 50 cm hohe Putti mit Weintrauben hervorstechen; einer wurde 1912 anlässlich der Frühjahrsausstellung im Österreichischen Museum (MAK) gezeigt.

Eine absolute Seltenheit sind ein monumentaler, Prof. Obsieger zugeschriebener Kachelofen und ein Wandbrunnen von Otto Prutscher und Michael Powolny.

Auf den Entwurf Otto Prutschers geht auch eine in Messing getriebene und versilberte



Einer von 2 Stühlen, Wien, um 1901. Entwurf: Josef Hoffmann, Buchenholz, schwarz gebeizt, Ahornfüllungen, 97 x 49 x 46 cm; bel etage, Wien

Uhr zurück, die 1911/12 auf der Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe zu sehen war.

Hinzu kommen Gläser von Koloman Moser, Lötz-Vasen sowie eine Kollektion äußerst seltener Kriegsgläser von Josef Hoffmann und der Wiener Werkstätte. *Katalog*

■ Bis 28. Oktober